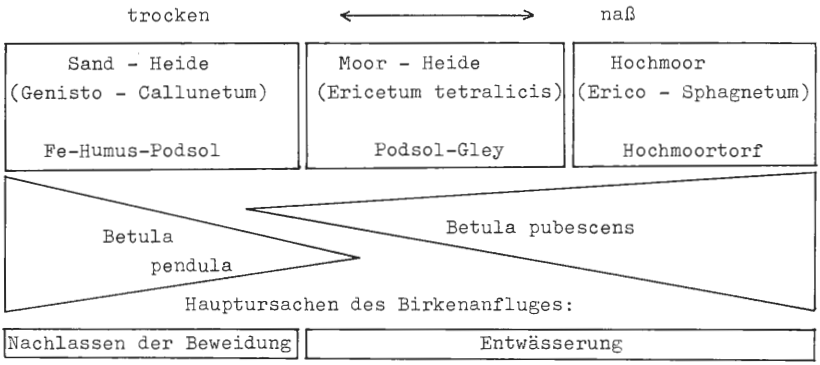

Abb. 3: Zum Auftreten der beiden Birkenarten in verschiedenen Pflanzengesellschaften.

Literatur

BUCHWALD, K. (1951): Bruchwaldgesellschaften im Großen und Kleinen Moor, Forstamt Danndorf (Drömling). — Angew. Pflanzensoz. **2**, 46 S., Stolzenau. — GIMINGHAM, C. H. (1970): *Calluna* heathlands: use and conservation in the light of some ecological effects of management. Scientif. Managem. of Animal and Plant Communities for Conservation; 91—103, Oxford. — HORST, K. (1964): Klima- und Bodenfaktoren in Zwergstrauch- und Waldstandorten des Naturschutzparkes Lüneburger Heide. Natursch. Landschpfl. Nieders. **2**, 60 S., Hannover. — SCHEFFER, F. u. SCHACHTSCHABEL, P. (1970): Lehrbuch der Bodenkunde. 7. Aufl., Stuttgart. — TÜXEN, R. (1967): Die Lüneburger Heide. Rotenburger Schr. **26**, 52 S., Rotenburg. — TÜXEN, R. (1973): Zum Birkenanflug im Wilseder Naturschutzpark. — Eine pflanzensoziologische Betrachtung. Mitt. flor.-soz. Arb. Gem. N. F. **15**, Todenmann. — WESTHOFF, V. (1960): Het beheer van Heidereservaten. Natuur en Landschap, **14** (4).

Anschrift der Verfasser: Barbara Dierßen und Dr. Klaus Dierßen, 783 Emmendingen, Moltkestr. 14 a

Brutvogelbestandsaufnahme eines Feuchtgebietes (Düsterdieker Niederung bei Mettingen, Kr. Tecklenburg)

R. KLEENE, K. MÜNKEMÜLLER u. H. MICHAELIS, Mettingen

Durch den Förster Edmund Löns-Seeste, den Bruder des Heidedichters Hermann Löns, wurde 1919 bei der Bestandsaufnahme der Uferschnepfe in Westfalen Dr. Hermann Reichling auf ein ihm bis dahin unbekannt gebliebenes Limosenrevier aufmerksam gemacht. Er beschrieb es als eine überwiegend mit Sauergräsern und eingesprengten Binsenhorsten bestandene größere Ebene am Mittellandkanal: die sog. Düsterdieker Niederung.

1919 brüteten in der Niederung nach REICHLING (1922) zehn Uferschnepfenpaare sowie Kampfläufer- und einige Rotschenkelpaare. Heute sind zwar die beiden letzteren Arten als Brutvögel aus der Niederung verschwunden, sie bildet jedoch als Brutbiotop von Uferschnepfe, Brachvogel und Bekassine ein wichtiges Refugium in der von Jahr zu Jahr mehr versteppenden Kulturlandschaft Westfalens.

Biotop

Die Düsterdieker Niederung (MTB 3612 Mettingen, Länge 34/18-20, Breite 58/025-04) wird im Norden begrenzt vom Mittellandkanal, im Westen von der Neuenkirchener Straße und im Süden und Osten von Gehöften, Wirtschaftswegen und Feldgehölzen. Sie liegt fast völlig eben und wird vorwiegend als Weideland genutzt (60 % Weiden, 5 % Äcker, 35 % Wiesen, 1. Schnitt Mitte Juni). Wegen einer gewissen Eintönigkeit der Landschaft, in die nur einige einzeln stehende Bäume, Viehhütten und wenige Baumreihen an den Gräben etwas Abwechslung bringen, gibt es keinen Ausflugsverkehr, so daß das Gebiet selten durch Menschen gestört wird.

Der Untergrund ist anmoorig, stark eisenhaltig und in Jahren mit normaler Witterung ständig feucht. Bei stärkerem Regen finden sich größere Pfützen und Lachen auf den Weiden. Deshalb wurden zur Entwässerung der ca. 330 ha großen Gesamtfläche insgesamt vier Gräben angelegt: Der Düsterdieker Hauptkanal — 2,5 m breit und 0,4 m tief — mündet westlich der Neuenkirchener Straße in die Met-

Abb. 1: Die Düsterdieker Niederung.

tinger Aa, er führt immer Wasser. An seinem Südufer wurde 1958 ein Gebüschstreifen, vorwiegend aus Pappeln, Weiden, Erlen, Eschen und Birken bestehend, angepflanzt. Possengraben, Westerbecker Graben und Kleiner Graben, die zum Hauptkanal fast parallel verlaufen, fallen im Gegensatz zum Hauptkanal im Sommer mehrmals trocken. Je nach Wasserstand und Verunreinigung durch Gülle oder Abwasserverrieselung der Gemeinde Mettingen auf den nördlichen Wiesen weisen die Gräben eine artenreiche Fauna und Flora auf, obwohl sie zwei- bis dreimal im Jahr maschinell ausgemäht werden.

An bzw. in den Gräben findet man hauptsächlich Wasserhahnenfuß, Laichkraut, Frühlings-Wasserstern, Bachbunge, Froschlöffel, Kanad. Wasserpest, Gagelstrauch und verschiedene Gräser. Im Hauptkanal kommen Jungpflanzen der Gelben Teichrose vor, die aber infolge des Ausmähens keine Rhizome bilden können.

In der Grabenfauna wurden bisher festgestellt: Köcherfliegen-, Steinfliegen-, Mücken-, Libellen- und Wasserkäferlarven, Taumelkäfer, Gaukler, Wasserskorpion, Rückenschwimmer, Wasserläufer, Wasserspinne, Wassermilbe, Flohkrebs, Wasserassel, div. Planarien, Pferdeegel, Schlammröhrenwurm, Kugelmuschel, Spitzschlamm-, Schlamm-, Leberegel-, Sumpfdeckel- und Kleine Deckelschnecke, Posthornschnecke und Gekielte Posthornschnecke. Im Frühling sind in den Seitengräben stellenweise große Ansammlungen laichender Grasfrösche anzutreffen. Im Hauptkanal kommen der Neunstachlige und der Dreistachlige Stichling sowie der Schlammbeißer vor.

Brutvogelbestand

Zur Zählung und Kartierung der Brutvogelarten und Brutpaare wurden wir angeregt durch die Zusammenstellung von HARENGERD

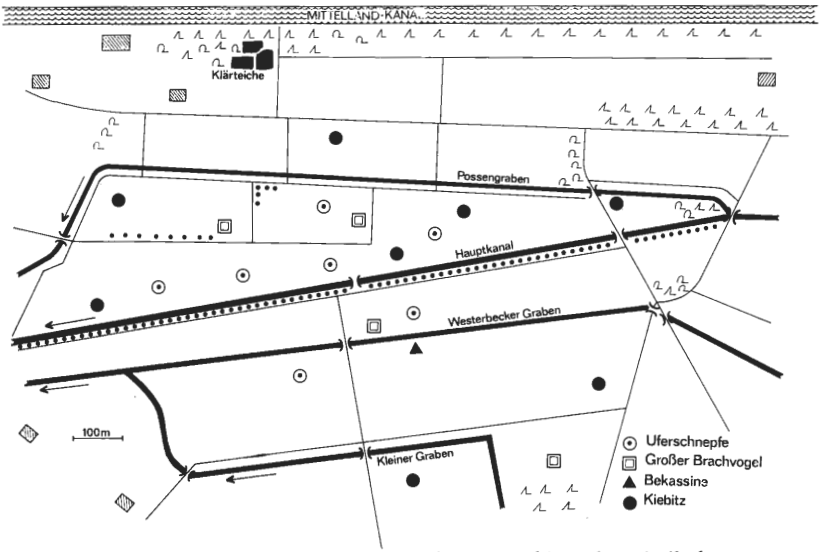

Abb. 2: Die Düsterbecker Niederung. Lage der Nestgebiete der Limikolen.

(1972), der im Katalog der Uferschnepfen-Brutvorkommen für den Kreis Tecklenburg nur 4 Brutpaare bei Recke nennt. Unabhängig voneinander führte jeder von uns daraufhin vom 22. März 1973 bis zum 18. Juni 1973 pro Woche durchschnittlich eine Zählung mit Kartierung durch, jedoch nur im etwa 250 ha großen Kerngebiet der Düsterdieker Niederung, um alle Randwirkungen (Kanal, Kiefernwald, Äcker, Gehöfte) auszuschalten. Damit wurde im Durchschnitt an jedem zweiten Wochentag das Gebiet, zumeist vom Auto aus, kontrolliert. Da die Brutreviere durch die häufigen Kontrollen genau festgestellt werden konnten, verzichteten wir auf die Gelegesuche, um die Tiere nicht unnötig zu beunruhigen. In der Abb. 2 sind nur die Limicolen-Brutpaare eingezeichnet, es wurden jedoch auch die Brutpaare der Begleitvögel kartiert. Insgesamt wurden 16 Arten in 61 Paaren registriert:

Art	Anzahl der Brutpaare	Dominanz (%)
1. Uferschnepfe	7	11,4
2. Großer Brachvogel	4	6,5
3. Bekassine	1	1,5
4. Kiebitz	8	13,1
5. Stockente	2	3,2
6. Rebhuhn	1	1,5
7. Feldlerche	15	24,6
8. Bachstelze	4	6,5
9. Wiesenpieper	5	8,2
10. Misteldrossel	2	3,2
11. Steinschmätzer	2	3,2
12. Braunkehlchen	4	6,5
13. Schwarzkehlchen	1	1,5
14. Dorngrasmücke	1	1,5
15. Goldammer	3	4,9
16. Feldsperling	2	3,2

Auffällig ist die deutliche Koloniebildung der Uferschnepfe: fünf der sieben Brutreviere liegen dicht beieinander im feuchtesten und ungestörtesten Kerngebiet der Niederung. Die nächsten Uferschnepfen-Brutvorkommen außerhalb der Niederung liegen 1,0 km bzw. 2,5 km entfernt. Die Bestandsaufnahme bestätigte die Feststellung von STICHMANN (1967), daß die Siedlungsdichte der Kiebitze im Bereich der Uferschnepfen-Vorkommen höher als in den umliegenden Wiesengebieten ist. Auch die vier Brachvogelpaare auf 2,5 km² stellen eine auffällige Konzentration dar. Unter den anderen Begleitvögeln nehmen erwartungsgemäß die Feldlerche mit 0,06 P/ha die erste und der Wiesenpieper mit 0,02 P/ha die zweite Stelle ein. Die Brutpaare der Bachstelze (4) und des Feldsperlings (2) nisteten ausschließlich in den Viehhütten der Niederung.

Bedeutung als Rast- und Nahrungsbiotop zur Zugzeit

Während wir in der Brutzeit (bis Ende Juni) außer den Brutvögeln nur Ringeltaube, Fischreiher, Singdrossel, Schwarzdrossel, Star, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Turmfalke und Mäusebussard bei der Nahrungssuche beobachten konnten, registrierten wir in den Monaten August bis November und Februar bis April viele Arten, die sich in oft großen Schwärmen tage- oder wochenlang in der Niederung aufhielten: Lachmöwen, Stockenten, Saat- und Nebelkrähen, Mäuse- und Rauhfußbussarde, Kiebitze, Stare, Feldlerchen, Wiesenpieper, Bachstelzen, Wacholderdrosseln, Rotdrosseln, Steinschmätzer, Hänflinge, Buchfinken, Bergfinken, Goldammern.

Für manche der folgenden Arten, die in nur wenigen Exemplaren zur Zugzeit beobachtet wurden, spielt sicherlich die Nähe des Mittellandkanals als Leitlinie eine Rolle: Austernfischer, Silbermöwe, Mantelmöwe, Höckerschwan, Eiderente, Krickente, Knäkente, Weißstorch, Kranich, Fischadler, Roter und Schwarzer Milan, Wanderfalke, Baumfalke, Raubwürger, Eisvogel, Bekassine, Kampfläufer, Rotschenkel, Goldregenpfeifer.

Schutzwürdigkeit

Da in der Umgebung der Düsterdieker Niederung in jedem Jahr mehr Wiesen in Ackerland umgewandelt oder drainiert werden, gewinnt sie als Brutgebiet und als Nahrungsbiotop zur Zugzeit besonders für die auf einen hohen Grundwasserstand angewiesenen Limikolen immer größere Bedeutung. Noch kann die Niederung als einer der Feuchtlebensräume mit natürlichen Wasserverhältnissen und in störungsfreier Umgebung angesehen werden, deren Erhaltung Erz (1972) fordert, damit ein wirksamer Schutz der bedrohten Limikolen-Arten möglich wird.

Die Düsterdieker Niederung bei Mettingen muß deshalb wie ähnliche andere Gebiete im nördlichen Westfalen unter Naturschutz gestellt, zumindest aber in die Reihe der von der Unteren Naturschutzbehörde für den Kreis Tecklenburg geplanten Landschaftsschutzgebiete aufgenommen werden.

Literatur

Erz, W. (1972): Allgemeine Gesichtspunkte zum Schutz von Watvögeln (Limikolen). Charadrius 4, 151—177. — Harengerd, H. (1972): Der gegenwärtige Stand der Brutverbreitung einiger Laro-Limikolen in Westfalen, Anthus **9**, 25—36. — Reichling, H. (1922): Zur Verbreitung der Schwarzschwänzigen Uferschnepfe, *Limosa limosa* L., im nördlichen Westfalen und den angrenzenden Gebieten. Jb. Jagdk. **6** (2), Neudamm. — Stichmann, W. u. U. (1967): Die Uferschnepfen-Vorkommen im Bereich des Meßtischblattes 3807 (Alstätte/Kreis Ahaus). Natur und Heimat **27**, 59—65.

Anschriften der Verfasser: R. Kleene, 4532 Mettingen, Nierenburger Str. 31, K. Münkemüller, 4532 Mettingen, Napoleondamm, H. Michaelis, 4532 Mettingen, Große Str. 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Michaelis Horst, Kleene Reinhold, Münkemüller Klaus

Artikel/Article: Brutvogelbestandsaufnahme eines Feuchtgebietes (Düsterdieker Niederung bei Mettingen, Kr. Tecklenburg) 26-30